



Statement der Choreographin Jasmin Avissar

Jedes Mal, wenn wir Mind-Crossing an einen Ort bringen, entstehen neue Bezüge, Bilder und Verbindungen mit ihrer ganz eigenen Geschichte. Bestimmte Aspekte des Stücks werden zu Spiegelbildern verborgener Geschichten vor Ort. Gleichzeitig reagieren wir künstlerisch auf den jeweiligen Ort. Und so entsteht ein Dialog zwischen der gegebenen Realität und dem Künstlerischen, zwischen gesellschaftlichen Erinnerungen und der ganz persönlichen Familiengeschichte. All dies inspiriert das Stück und entwickelt es immer weiter. Wir versuchen einen abstrakten Raum zu schaffen, in dem Unterschiedliches sichtbar werden darf: fiktive Figuren und Situationen, tief verankerte Geschichten einer Gemeinde, literarische Texte, vergangene und gegenwärtige Stimmen der Gesellschaft. Damit ist die Performance eine Einladung, sich selbst mit persönlicher und kollektiver Vergangenheit zu verbinden und nachzuforschen, wie sie uns beeinflusst.

Künstlerstatement des Komponisten Tal Gur

Mir wird immer klarer, dass eine der Hauptfunktionen des Stücks darin besteht das universelle Bedürfnis nach Fürsorge anzuerkennen – für sich selbst als auch zwischenmenschlich. Mein Großvaters Aryeh schrieb Briefe an seine Schwester Fruma nach Palästina. Das Geschwisterthema hat mich dazu gebracht, nach neuen musikalischen Ausdrucksformen zu suchen, sei es mit einem alten Casio-Spielzeugkeyboard, mit dem ich gespielt hatte, als ich 6 Jahre alt war, oder mit Saxophon- und Flötenimprovisationen als Reaktion auf Tanzmaterial, das Jasmin mir geschickt hatte. In dem Gedicht „Brüder“ schlägt Dan Pagis vor, wie wir mit Kain umgehen können – jener Bruder der mit uns, manchmal auch in uns selbst, leben muss. Ausgehend von seiner Erfahrung als Überlebender des Holocausts lehrt Pagis anzuerkennen, dass das Böse und das Gute im selben Körper existieren, einen Namen tragen, eine Familie haben.

Special Thanks:
Bm. Barbara Schwarz,
Pfarre Wolfsegg, Pfarrer Christian Ojene,
Sr. Bertha Bumberger, Gertraud Weghuber,
Kur- & Vitalurlaub-Hotel Dr. Petershofer
Wirtshaus Globetrotter, SORRENTO Pizzeria Ristorante,
Wahlpflichtfach Geschichte 2020/21
BioApfelHof Stögermayr

in Kooperation mit:
Verein Conflict Zone Arts Asylum – Vienna,
der Kunstvermittlung des
Nordico Stadtmuseum, Linz

Fotos: Violetta Wkolbinge, ©Amela Ristić

Konzept u. Komposition: Tal Gur
Konzept u. Choreographie: Jasmin Avissar

mit
Tal Gur
Jasmin Avissar
Žiga Jereb
Katrín Grumeth
Karin Schneider

Kostüme
Juhász Józsefné Irénke, Heidi Glaser

Texte:
Franz Kafka - Der Kampf der Hände.
Dan Pagis - Brüder (aus dem Hebräischen: Tuvia Rübner).
Briefe und Dokumente der Familie Gur.



Nordico



www.czaa-vienna.at

MIND CROSSING walking act 2021 Wolfsegg



Eine Initiative des Projekt
„Friedensmuseum Wolfsegg
im Prozess“ mit Unterstützung
der Gemeinde Wolfsegg
und der Pfarre Wolfsegg

Sonntag 17. Oktober 2021
um 15Uhr, Treffpunkt
vor der Kirche



Friedensmuseum Wolfsegg im Prozess. Eine Einladung.

Statement der Kunstvermittlerin Karin Schneider
Im Herbst 2019 beauftragte mich die Gemeinde Wolfsegg mit Bürgermeisterin Barbara Schwarz im Rahmen des LEADER Projekts die Ideen von Niko Wahl für ein „Community Museums“ weiter zu denken. Ich war sehr glücklich – Museum machen, wie schön! Museum anders, nämlich von der Kreativität der Besucher*innen her zu denken – wie aufregend! Dann kam Corona, die Idee im Museum Workshops mit Schüler*innen in Wolfsegg durchzuführen und zu dokumentieren war zunächst eingefroren. Aber von dem Home-Office Sofa aus ergab sich die Möglichkeit mit dem Wahlpflichtfach Geschichte des BRG Ried, das Prof. Barbara Schwarz leitet, einige Online-Stunden durchzuführen. In diesem Rahmen dachten wir und die Jugendlichen gemeinsam darüber nach, wie sich Zeitgeschichte, Familiengeschichte(n) und heutige globale Fragen zu Krieg und Frieden verbinden und wie das in einem „Friedensmuseum“ gezeigt werden könne. Dahinter stand der Wunsch es so zu formulieren, dass Jugendliche in Wolfsegg den Prozess einsteigen können. Durch weitere Lockdowns war uns das bis jetzt nicht gegeben. Aber es gibt ja noch die Zukunft...!

Mind Crossing

Die multimediale Performance des israelischen Musikers und Komponisten Tal Gur und der israelischen Tänzerin und Choreographin Jasmin Avissar erzählt die Geschichte von Tals Großeltern, Sonja und Arye. Diese überlebten den Holocaust und mussten danach eine zweijährige Irrfahrt durch Europa auf sich nehmen, bevor sie in Palästina / Israel ein neues Leben aufbauen konnten. Tal interviewte seine Mutter über das Schweigen und das Weitergeben des Traumas. Basierend auf diesen Interviews und den Briefen die Arye an seine Schwester Fruma nach Palästina schickte, übersetzen Jasmin und Tal die Geschichte in eine Collage aus Tanz, Musik und Poesie.

Brüder / Dan Pagis

1

**Abel war lauter und wollig
und gleichsam bescheiden
wie das allerletzte Zicklein,
lockig wie der Opferr Rauch,
den er in seines Herren Nase steigen ließ.
Kain war gerade: wie ein Messer.**

2

**Kain staunt. Seine große Hand
betastet die geschlachtete Kehle vor ihm:
woher bricht die Stille hervor?**

3

**Abel blieb auf dem Feld. Kain blieb Kain.
Verdammt, flüchtig und unstet zu sein,
ist er mit Eifer flüchtig un unstet. Morgen um Morgen
vertauscht er die Horizonte.
Eines Tages entechkt er: die Erde, alle die Jahre, hindurch,
hat ihn genarrt: sie bewegte sich, er,
Kain, trat auf der Stelle,
trat, schritt, rannte bloß auf einem einzgen
Streifen Staub, gerade so groß
wie die Sohle seiner Sandalen.**

4

**An einem Abend voll Gnade
stößt er auf einen Haufen wohligen Heu.
Er sinkt hinein, versinkt, ruht aus.
Still, still, Kain schläft.
Glücklich träumt er, er sei Abel.**

5

**Sei nicht bang, sei nicht bang,
will einer dich töten - sein Urteil ist gefällt.
du wirst tausendmal gerächt.
Dein Bruder Abel bewahrt dich vor allem Bösen.**

Mit Kreativität Geschichten Erzählen

Es waren diese inspirierenden Diskussionen mit den Schüler*innen dieser kleinen Geschichtegruppe, die mich auf die Idee brachten das Ensemble von Mind-Crossing einzuladen, um einen Auftakt zu machen und Impulse für das Friedensmuseum zu setzen. Mind-Crossing gilt als Beispiel dafür, dort hin zu sehen wo es auch schmerzt. Künstlerische Herangehensweisen können dabei hilfreich sein. „Mind-Crossing Walking Act 2021“ in Wolfsegg hat auch Elemente und Symbole aus der Wolfsegger Geschichte verarbeitet und möchte damit anregen, das weiterhin zutun. Damit ist diese Aktion als Einladung zu verstehen, das Friedensmuseum gemeinsam als einen offenen Verhandlungsort zu gestalten, in dem durch Kreativität die unterschiedlichsten Stimmen gehört werden, die unterschiedlichsten Dinge passieren können.

Karin Schneider, Zeithistorikerin, Leiterin der Kunstvermittlung der Museen der Stadt Linz und Projektleitung Friedensmuseum Wolfsegg im Prozess.

